



EVANGELISCHE  
LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58

## Pressemitteilung

Donnerstag, 9. August 2001

### **Kirchenrat Strohal: Pfarrer Mayer ist nichts vorzuwerfen**

#### **Oberkirchenrat bezieht Stellung zur Situation in Neuenbürg und Waldrennach**

Stuttgart. Der Evangelische Oberkirchenrat in Stuttgart hat heute am 9. August zum Stellenwechsel und Abschied von Pfarrer Helmut Mayer sowie zur Situation in den betreffenden Kirchengemeinden Neuenbürg und Waldrennach eine Erklärung abgegeben. Danach sei Pfarrer Mayer nichts vorzuwerfen, was eine disziplinarische Untersuchung oder eine Beanstandung rechtfertigen würde. Die Pflicht des Kirchengemeinderats zur Klärung wichtiger Fragen des Gemeindelebens sei wiederum „alles andere als Mobbing“.

Im Folgenden der gesamte Wortlaut der Stellungnahme von Walther Strohal, Kirchenrat im Personaldezernat des Evangelischen Oberkirchenrats:

„1. Pfarrer Helmut Mayer ist im Blick auf seine Tätigkeit in Neuenbürg und Waldrennach bis heute nichts vorzuwerfen, was in irgendeiner Weise eine disziplinarische Untersuchung oder eine Beanstandung rechtfertigen würde. Sein Dienst wurde über die Jahre in beiden Gemeinden dankbar angenommen und ebenso von der Kirchenleitung begleitet. Dasselbe erhoffen wir für ein neues Aufgabengebiet, das gegenwärtig im Einvernehmen mit Pfarrer Mayer definiert wird.

2. Entsprechend der Verpflichtung, die sie bei ihrer Amtseinführung übernommen haben, ist es das Recht und die Pflicht von Kirchengemeinderäten, sich vertraulich an den betroffenen Pfarrer und an den Prälaten als Visitator zu wenden, wenn die Klärung wichtiger Fragen des Gemeindelebens ansteht. Eine solche Vorgehensweise ist alles andere als ‚Mobbing‘.

3. Der Dekan von Neuenbürg wurde wie andere Verantwortliche durch den Evangelischen Oberkirchenrat während der vergangenen Wochen mehrfach um Zurückhaltung in öffentlichen Meinungsäußerungen gebeten, um die Situation in den Gemeinden nicht zusätzlich zu belasten. Wir sind dankbar, dass diese Bitte weitgehend beachtet wurde.“

gez. für die Richtigkeit  
Andrea Seefeld